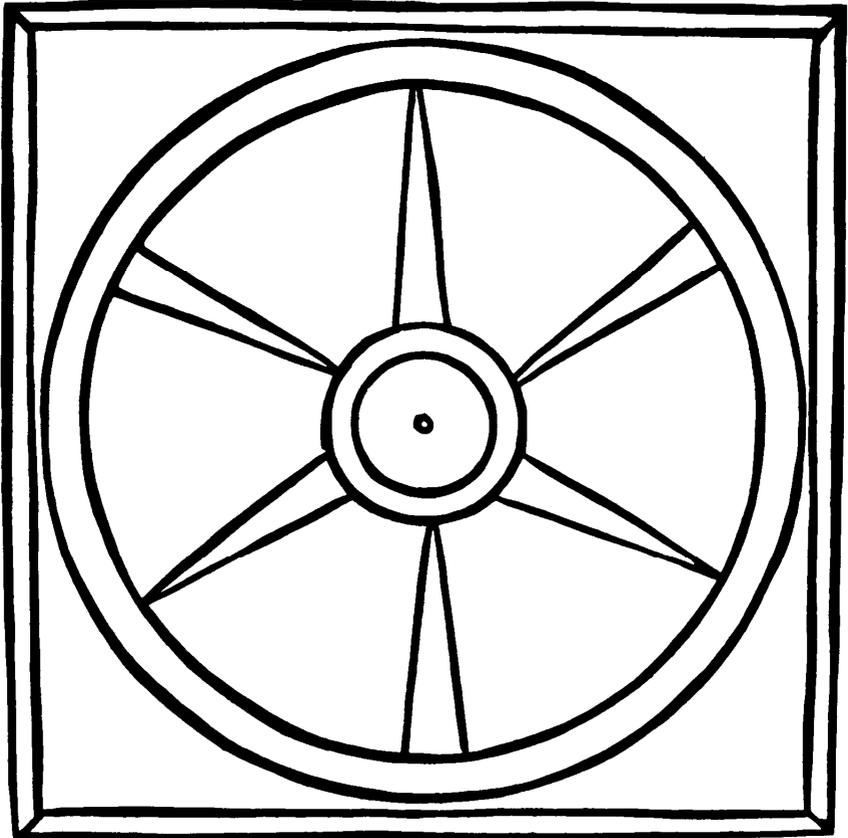


---

# Der dreifache Friede des Bruder Klaus

---



---

Handreichung  
zur Gestaltung der Liturgie  
für das Bruder-Klausen-Fest  
und die Friedensmessen 2011

---

---

# Hinweise zur Gottesdienstvorlage

---

## Wie Bruder Klaus das Radsymbol deutet

Bruder Klaus nennt das Radsymbol sein ‚Buch‘. Hier liest er sich hinein in das Leben des Dreifaltigen Gottes. Der Punkt in der Mitte bedeutet das Geheimnis Gottes, die Nabe: Gott mit seinen Heiligen Im Himmel.

Gott bricht aus seinem Geheimnis heraus, Vater, Sohn und Heiliger Geist, erfüllt die geschaffene Welt, dargestellt im Reifen, und kehrt wieder in seine Mitte zurück. Der ‚Dreifaltige‘ Gott wird zum ‚Dreieinen‘ Gott – für Bruder Klaus ein starkes Zeichen für Frieden. Er formuliert seine Erfahrung im Brief an den Rat zu Bern: „Fried ist allweg in Gott, denn Gott ist der Fried“.

Nach dem Frieden mit Gott hat Bruder Klaus eine brennende Sehnsucht. Das kommt zum Ausdruck in seinem Gebet:

Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu dir.

Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich fördert zu dir.

Mein Herr und mein Gott, nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen Dir:

## Lieder aus dem Kirchengesangbuch

35	Du hast mich, Herr, zu dir gerufen	
579	Solang es Menschen gibt auf Erden	Zum Beginn
600	Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr (Kanon)	
135+135.1	Zwei Leitverse zum Thema Frieden	Antwortgesang
546	Mein Herr und mein Gott (Bruder Klaus)	Kommunion
147	Komm, Herr, segne uns	
148	(GL 473) Im Frieden dein, o Herre mein	
593	Gib uns Frieden jeden Tag	Segen / Sendung

## Zu den Predigtgedanken

Das Leitwort im aktuellen Rundbrief handelt vom ‚Dreifachen Frieden‘. Die Predigtgedanken falten weiter auseinander, sind aber keine Ansprache zum Übernehmen. Bauen Sie einzelne Themenblöcke in ihre Predigt ein.

---

## Lesung

Eph 4. 2-6

*Führt ein Leben, das des Rufes würdig ist, der an euch erging.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser.

Schwestern und Brüder!

Ich, der ich um des Herrn willen im Gefängnis bin,  
ermahne euch, ein Leben zu führen,  
das des Rufes würdig ist, der an euch erging.

Seid demütig, friedfertig und geduldig,  
ertragt einander in Liebe und bemüht euch,  
die Einheit des Geistes zu wahren  
durch den Frieden, der euch zusammenhält.

Ein Leib und ein Geist,  
wie euch durch eure Berufung  
auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist:  
ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller,  
der über allem und durch alles und in allem ist.

## Evangelium

Jh 14. 23, 25-27

*Nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch.*

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln:  
Wenn jemand mich liebt,  
wird er an meinem Wort festhalten;  
mein Vater wird ihn lieben,  
und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.

Das habe ich zu euch gesagt, während ich noch bei euch bin.  
Der Beistand aber, der Heilige Geist,  
den der Vater in meinem Namen senden wird,  
der wird euch alles lehren  
und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Frieden hinterlasse ich euch,  
meinen Frieden gebe ich euch;  
nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch.  
Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.

---

## Elemente zur Ansprache

In der Nacht vom 21. auf den 22. Dezember 1481 eilte Heimo Amgrund, der Pfarrer von Stans, mit einer schlechten Nachricht in den Ranft: Die Tagsatzung in Stans war am Scheitern, ein Bürgerkrieg drohte. Er brachte den Rat von Bruder Klaus zurück – und die Tagsatzungsherren fanden eine einvernehmliche Lösung. Warum nahmen sie seinen Rat an? Bruder Klaus war geschätzt als markante Persönlichkeit – wie eine Wettertanne und in sich gefriedet, aber auch mit offenem Ohr und Herz für die Nöte der Mitmenschen – und zutiefst mit Gott und seiner Weisheit verbunden.

Ähnlich erlebten es auch andere Besucher – einfache Leute mit einfachen Sorgen und politische Gesandte mit heiklen Fragen und Wünschen. Sie erlebten im Ranft einen Einsiedler, der Frieden ausstrahlte. Tatsächlich hatte Bruder Klaus den umfassenden Frieden gefunden, mit sich, mit den Mitmenschen und mit Gott. Wie dieser Friede gewachsen ist, dem wollen wir heute nachtasten.

1) Der junge Niklaus dachte oft über die eigene Persönlichkeit nach. Drei innere Bilder zeigten ihm den Weg:  
- Ein Stein wies ihn auf die ‚Festigkeit und Beständigkeit seines Wesens‘ hin. Treu und zuverlässig solle er werden.  
- Ein Stern zeigte ihm die Verantwortung für die Mitmenschen und mahnte, ihnen Orientierung zu geben.  
- Das Heilige Öl der Taufe öffnete ihm den Blick auf eine besondere, eine königliche Lebensaufgabe.

Diesen Wegweisern folgte Niklaus und arbeitete stetig und zielstrebig an seiner Persönlichkeit. Er forderte alles von sich und schwamm oft gegen den Strom. Die Mitbürger schätzten denn auch seine Gradlinigkeit und vertrauten ihm verschiedene Ämter an.

Mit 16 Jahren sah Niklaus einen Turm im Ranft – ein weiteres Zeichen. Wie ein Turm wollte er im Irdischen verankert sein und gleichzeitig zum Himmel aufschauen. Er konnte sein Leben nicht ohne Gott vorstellen. Später sprach er vom ‚Einig Wesen‘ das er verwirklichen wolle.

2) Damit sind wir bereits beim zweiten Bereich – beim Verhältnis zu Gott. Der junge Niklaus zog sich von den Spielen der Kameraden oft zurück, um nachzudenken und zu beten. Seine Frage war nicht ‚Was will ich in meinem Leben?‘, sondern ‚Was erwartet Gott von mir?‘ Er verstand die inne-

---

ren Bilder als Anruf Gottes. Der Turm im Ranft gab ihm die letzte Zielsicherheit. Die Sehnsucht nach dem ‚Einig Wesen‘ wurde Mitte, prägendes Merkmal seines ganzen Lebens.

In allen Etappen seines Lebens treffen wir auf diese Sehnsucht. Zwei Erlebnisse machen das deutlich:

- Einmal wartete Niklaus auf sein Vieh und sah, wie eine Lilie aus seinem Mund bis zum Himmel wuchs. Als die Tiere vorbeikamen und er auf sein schönes Pferd blickte, neigte sich die Lilie und das Pferd frass sie auf. Er verstand die Mahnung: Die Liebe zu den Tieren könnte seine Liebe zu Gott auffressen.
- Ein anderes Mal betete er um ein andächtiges Leben und hörte als Antwort eine Stimme aus der Wolke: ‚Du törichter Mann, was Gott mit Dir wirken will, darin sollst Du willig sein‘. Das hiess im Klartext: ‚Gib dich doch vertrauensvoll an die Hand Gottes.‘

Die Sehnsucht nach dem ‚Einig Wesen‘ bereitete ihm zunehmend Sorgen: Der Bauer hatte wenig Zeit für das Beten. Das Erlebnis von Korruption im Staat ging ihm ‚wider den Strich‘. Mit 48 Jahren befahl ihm eine tiefe Lebenskrise: ‚Ich habe versagt. Ich habe das Einig Wesen nicht erreicht. Ich muss neu beginnen!‘

Der erste Schritt: Er zog sich aus allen Ämtern zurück. Dann aber meldete sich eine innere Stimme: ‚Verlass alles, auch das Liebste!‘ Nun begann eine lange Zeit des Ringens – mit Gott, mit sich selber und mit Dorothea und der Familie. Nach zwei Jahren konnte Dorothea ihren lieben Niklaus Gott zurückgeben. Er nahm Abschied und begann sein Leben als Einsiedler.

Auch im Ranft betete er das Gebet seiner Sehnsucht:

Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu dir.

Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich fördert zu dir.

Mein Herr und mein Gott, nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen Dir:

Einmal erzählte Bruder Klaus einem Pilger von der schweren Zeit des Abschiedes: ‚Ich war so tief niedergedrückt, dass mir selbst die liebe Frau und die Kinder lästig waren‘. Das konnte der sonst aufmerksame Gatte und Vater nicht verstehen: Aber der Friede mit Gott und mit sich selber waren damals so gestört; dass auch der Friede mit den Mitmenschen beeinträchtigt war.

---

3) Dabei sah es gut aus in den Beziehungen zu den Mitmenschen:  
Die Kameraden schätzten seinen freundlichen und hilfsbereiten Charakter, die Mitbürger seine Integrität und Unbestechlichkeit.  
Auf Kriegszügen konnte der Rottmeister auch wilde Gesellen zähmen.  
Der Richter verstand es, Streithähne wieder zusammenzuführen.  
Der Ratsherr ging auch unter schrägen Blicken seinen geraden Weg.  
Der Familienvater erzog nicht mit der ‚Faust auf den Tisch‘, sondern nach dem Motto: ‚Ein Gutes gibt stets das andere‘.  
Eindrücklich ist das Ringen mit Dorothea in der Frage der Berufung.  
Beide öffneten einander Ohr und Herz und gingen aufeinander zu in Ehrfurcht und Liebe. Das zähe Ringen um die Berufung vollendete ihre Liebe.

Niklaus von Flüe sah in Abgründe und Konflikte bei den Mitbürgern und suchte nach Lösungen. Er sah ihre Bedürfnisse und bot ihnen Trost und Wegweisung an. Im Ranft war der Friede mit den Menschen vollendet. Bruder Klaus konnte meisterhaft zuhören und präzise und überzeugend beraten.

Der Weg von Bruder Klaus ist auch unser Weg.

- Der junge Niklaus fragte nach seiner Persönlichkeit: Wer bin ich, was soll ich? Und er dachte gross von sich. Das sagten ihm die inneren Bilder. Aber er schaute auch zu sich. Denn Talente müssen entfaltet werden.

Das gilt auch für uns: Unsere menschlichen Werte liegen im Innern, wie bei einem Geodenstein, der bescheiden aussieht, aber im Inneren wertvolle Kristalle besitzt. Auch wir dürfen gross von uns denken, auch wir müssen tüchtig an uns arbeiten. Der Friede mit sich ist die beste Voraussetzung für den Frieden in der Gemeinschaft.

- Niklaus von Flüe hatte mit vielen und unterschiedlichen Menschen zu tun. In seiner Nähe spürten sie: Er denkt gross von uns – er schaut zu uns!

Auch wir sind mit Menschen verbunden. Wenn wir ehrfürchtig mit ihnen umgehen, richten wir sie auf, geben wir ihnen Mut und Zuversicht. Denken wir gross voneinander und schauen wir liebevoll zueinander. Dann wächst Friede mit den Menschen.

- 
- Die Sehnsucht nach dem ‚Einig Wesen‘ war prägendes Merkmal im Leben von Bruder Klaus. Gerade sein Gebet zeigt, was ihm die Liebeseinheit mit Gott bedeutete. Er schaute unentwegt auf Gott und nahm ihn die Mitte seines Lebens.

Mit Gott haben wir Menschen und Gemeinschaften einen festen Stand, sind wie auf Fels gebaut. Ohne Gott wären wir den Stürmen ausgesetzt und den Fluten preisgegeben. Auch wir haben die Aufgabe, unser Leben auf das Fundament Gottes zu stellen. Wenn wir mit Gott im Frieden leben, gewinnt unser Leben die letzte Vollendung.

Bemühen wir uns – wie Bruder Klaus – ein Leben lang um die drei Bereiche des Friedens: um den Frieden mit sich selber, um den Frieden mit den Mitmenschen und um den Frieden mit Gott. Dann sind wir auf dem guten Weg zum wahren Lebensglück.

## Kirchenopfer

Die Bruder-Klausen-Stiftung ist als selbständige kirchliche Stiftung geistiger und materieller Träger der Wallfahrt. Mit dem Wallfahrtssekretariat und dem Bruder-Klausen-Kaplan betreut sie die Pilgergruppen an Ort und fördert zusätzlich die Verehrung von Bruder Klaus und Dorothea weltweit. Wir sind dankbar für die Aufnahme eines Opfers, das wie folgt angesagt werden kann:

Das heutige Opfer ist bestimmt für die vielfältigen Aufgaben der Wallfahrt zu Bruder Klaus und Dorothea. Unsere Spende hilft mit, ihre Botschaft noch wirksamer zu verkünden – in unserem Land und in der ganzen Welt. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

---

# Fürbitten

Herr Jesus Christus,  
du hast uns in Bruder Klaus und Dorothea  
ein vorbildliches Ehepaar geschenkt. Wir bitten dich:

- \* Für unsere Väter und Mütter:  
Stärke sie in der Liebe und Treue zueinander  
und im selbstlosen Einsatz für ihre Kinder.
- \* Für unsere Familien:  
Öffne sie für deinen Geist des Friedens und der Freude  
und bewahre sie vor schädlichen Einflüssen.
- \* Für unsere Jugendlichen:  
Nimm dich der jungen Menschen an  
und zeige ihnen den Weg zum wahren Lebensglück.
- \* Für Nationen und Völker,  
die sich nicht mehr verstehen:  
Mache sie bereit, immer wieder aufeinander zuzugehen.
- \* Für die Armen dieser Welt:  
Stärke unsere Solidarität mit ihnen  
und mache uns bereit, mit ihnen zu teilen.
- \* Für unsere Kirche:  
Lass sie Sauerteig für den Frieden werden  
und Zeichen der Hoffnung für alle Menschen.

Vater im Himmel,  
auf die Fürbitte von Bruder Klaus und Dorothea erhöre unser Gebet.  
Lass alle Menschen in Sicherheit und Frieden leben.  
Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.  
Amen.

---

Diese Handreichung und der Rundbrief vom September 2011 sind erhältlich  
beim Wallfahrtssekretariat, Pilatusstrasse 12, Postfach 125, CH - 6072 Sachseln  
Telefon 041 660 44 18 / Fax 041 660 44 45 / [wallfahrt@bruderklaus.com](mailto:wallfahrt@bruderklaus.com)

---